

Was ist ein Satz?

Haben Sie sich das schon einmal gefragt?

Wenn wir mal von den verkürzten Frage- und Antwortsätzen absehen (*Warum?*, *Darum!*, *Ja.*, *Nein.*), kann man sagen, ein Satz enthält eine vollständige Information. Wobei „vollständig“ nicht auf den Sinn bezogen ist, sondern auf die Grammatik.

Als Muttersprachler erkennen Sie normalerweise, ob ein Satz vollständig ist, oder nicht:

Wie das Buch.

Du den Ofen.

Ich gebe dir.

In diesen Wortketten – so nenne ich sie mal – fehlt ganz eindeutig etwas.

Und was ist mit dem nächsten Beispiel? Ist das ein Satz?

Die aufgetrockneten Brötchen im Korb.

Im Gegensatz zu den oberen Beispielen scheint diese Wortkette recht vollständig zu sein. Und tatsächlich lesen wir solche Wortketten auch häufig, z. B. in Überschriften oder Aufzählungen.

Aber schauen Sie mal genauer hin. Was genau wird da gesagt? Fehlt nicht doch etwas?

Tatsächlich ist die Information nicht vollständig. Wir erfahren nämlich nicht, was mit den aufgetrockneten Brötchen im Korb passiert. Es fehlt das Verb.

Ein Satz braucht ein Verb!

Verben sagen uns, **was geschieht** oder **was los ist**.

Und sie sagen uns auch, ob dies gerade jetzt passiert, ob es in der Vergangenheit passierte oder erst noch passieren wird:

*Die Brötchen **liegen** im Korb.*

*Die Brötchen **lagen** eben noch im Korb.*

*Die Brötchen **werden** später im Korb **liegen**.*

*Die Brötchen **sind** knusprig.*

*Die Brötchen **waren** mal knusprig.*

*Die Brötchen **werden** schön knusprig.*

Dabei verändert sich die Verbform, je nachdem, **wann** das Ganze passiert.

Wenn wir uns noch mehr Beispiele ansehen, entdecken wir noch weitere Verbformen:

*Die Brötchen **liegen** im Korb.*

*Das Brötchen **liegt** im Korb.*

*Ich **liege** im Korb.*

*Du **liegst** im Korb.*

Die Verbform passt sich nämlich auch an den Hauptakteur im Satz, das Subjekt, an und gibt uns damit einen Hinweis darauf, wer oder was die Hauptrolle im Satz spielt: die Brötchen oder der Korb. Wenn der Korb die Hauptrolle im Satz übernimmt, heißt es:

*Der Korb **enthält** die Brötchen. – Der Korb **enthält** das Brötchen. – Der Korb **enthält** dich.*

Das Subjekt ist das, wonach wir mit „Wer oder Was?“ fragen können:

Wer oder was liegt im Korb? – **Die Brötchen** liegen im Korb.
Wer oder was enthält die Brötchen? – **Der Korb** enthält die Brötchen.
Wer oder was liegt im Korb? – **Du** liegst im Korb.

Sie sehen, das Verb hat sogar noch viel mehr Aufgaben, als nur zu sagen, was im Satz passiert.

Das finite Verb

So viele Aufgaben kann ein einziges Verb im Deutschen nicht immer allein bewältigen. Es braucht dann Hilfe von weiteren Verben. Schauen Sie sich die folgenden Beispiele an:

*Die Brötchen **liegen** im Korb.*

*Das Brötchen **liegt** im Korb.*

*Die Brötchen **haben** eben noch im Korb **gelegen**.*

*Das Brötchen **hat** eben noch im Korb **gelegen**.*

*Die Brötchen **hatten** vorher im Korb **gelegen**.*

*Das Brötchen **hatte** vorher im Korb **gelegen**.*

*Die Brötchen **werden** nachher im Korb **liegen**.*

*Das Brötchen **wird** nachher im Korb **liegen**.*

*Die Brötchen **sollen** im Korb **liegen**.*

*Das Brötchen **soll** im Korb **liegen**.*

*Die Brötchen **könnten** im Korb **liegen**.*

*Das Brötchen **könnte** im Korb **liegen**.*

Links geht es immer um mehrere Brötchen, rechts nur um ein einziges Brötchen.

Nun vergleichen Sie einmal die grünen Verbformen miteinander. In allen Beispielen kommen nur zwei verschiedene Formen vor („gelegen“ und „liegen“). Und diese verändern sich nicht, egal, ob es sich um ein oder mehrere Brötchen handelt, sie passen sich also nicht an das Subjekt an. Die grünen Verben drücken die inhaltliche Bedeutung aus, das, was im Satz passiert – mehr aber auch nicht.

Und wie ist es mit den roten Verbformen? Die unterscheiden sich sehr voneinander. Und zwar je nach **Subjekt** („die Brötchen“ oder „das Brötchen“), **wann** das Ganze passiert (Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft) und **ob** es tatsächlich passiert oder nur passieren soll oder kann (Modus). Ihre Form wird also von den Umständen bestimmt. Daher nennt man diese roten Verbformen auch „finite Verben“ (finit = bestimmt).

Manchmal tragen die finiten Verben auch die inhaltliche Bedeutung, wie in den ersten beiden Sätzen. Oft wird der Inhalt aber durch Partizipien oder Grundformen (grüne Verben) ausgedrückt und für die restlichen Informationen kommen zusätzliche finite Verben zur Hilfe. Diese nennt man dann auch „Hilfsverben“.

Das finite Verb – ob mit oder ohne inhaltliche Bedeutung – richtet seine Form immer nach dem Subjekt, gibt die Zeit an und den Modus (ob etwas tatsächlich passiert oder nur passieren soll/kann). Wenn Sie in einem Satz das Subjekt, die Zeit oder den Modus ändern, ändert sich auch die Form des finiten Verbs.

Und wenn Sie ein finites Verb erkennen, wissen Sie, ob Sie einen Satz vor sich haben oder nur eine Wortgruppe. Denn:

Jeder Satz enthält genau ein finites Verb!

Hauptsätze und Nebensätze

Hauptsätze und Nebensätze können wir ganz einfach anhand des finiten Verbs unterscheiden.

Im Hauptsatz steht das finite Verb immer ziemlich weit vorne, meistens direkt nach dem Subjekt:

*Peter **gibt** den Kindern ein Eis.*

*Peter **gab** den Kindern gestern ein Eis.*

*Peter **hat** den Kindern ein Eis **gegeben**.*

*Peter **wird** den Kindern nachher ein Eis **geben**.*

*Peter **soll** den Kindern ein Eis **geben**.*

*Das Eis **wird** den Kindern von Peter **gegeben**.*

*Die Kinder **geben** Peter ein Eis.*

*Die Kinder **gaben** Peter gestern ein Eis.*

*Die Kinder **haben** Peter ein Eis **gegeben**.*

*Die Kinder **werden** Peter nachher ein Eis **geben**.*

*Die Kinder **sollen** Peter ein Eis **geben**.*

*Das Eis **wurde** den Kindern von Peter **gegeben**.*

Und jetzt wandeln wir diese Hauptsätze mal in Nebensätze um:

... weil Peter den Kindern ein Eis **gibt**.

... weil Peter den Kindern gestern ein Eis **gab**.

... weil Peter den Kindern ein Eis **gegeben hat**.

... weil P. den Kindern nachher ein Eis **geben wird**.

... weil Peter den Kindern ein Eis **geben soll**.

... weil das Eis den Kindern von Peter **gegeben wird**.

... weil die Kinder Peter ein Eis **geben**.

... weil die Kinder Peter gestern ein Eis **gaben**.

... weil die Kinder Peter ein Eis **gegeben haben**.

... weil die Kinder P. nachher ein Eis **geben werden**.

... weil die Kinder Peter ein Eis **geben sollen**.

... weil das Eis den Kindern von P. **gegeben wurde**.

Was fällt Ihnen auf?

Abgesehen von dem Wort „weil“ enthalten die Nebensätze genau dieselben Wörter wie die Hauptsätze – nur in einer anderen Reihenfolge. Die finiten Verben stehen hier nicht weit vorne, sondern ganz am Ende. Und genau das ist das Charakteristische an Nebensätzen:

In Nebensätzen steht das finite Verb immer am Ende!

So erkennen Sie auch Nebensätze, die in einen Hauptsatz eingefügt oder ihm vorangestellt sind:

*Wie wir **gesehen haben**, sind die Tickets schon wieder teurer geworden.*

*Die Tickets sind, wie wir **gesehen haben**, schon wieder teurer geworden.*

*Die Tickets **sind** schon wieder teurer geworden.*

In den unterstrichenen Nebensätzen steht das finite Verb am Ende, im Hauptsatz steht es dagegen weit vorne.

Damit haben Sie nun eine gute Grundlage für die Zeichensetzung, bei der es oft darauf ankommt, Sätze (mit finitem Verb) von Wortgruppen (ohne finites Verb) zu unterscheiden.

Petra Jecker, Köln 2011